

Stellung und der bisherige Verlauf des Massenwettbewerbes machen offenkundig, daß immer mehr Werktätige mit großer Aktivität und hohem Verantwortungsbewußtsein am Wettbewerb teilnehmen. Durch ihre schöpferische Initiative wollen sie ihren Teil zur Lösung unserer großen und oft komplizierten politischen und Ökonomischen Aufgaben beitragen. Es wächst die Erkenntnis in der Arbeiterklasse und in den Reihen der mit ihr verbündeten Intelligenz, daß der sozialistische Massenwettbewerb, unser Kampf um die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität, heute die wirksamste Form des Klassenkampfes und wichtigste nationale Pflicht ist.

Im sozialistischen Massenwettbewerb verbinden sich Wort und Tat mit dem tiefen Verständnis des Zusammenhanges zwischen unseren Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und dem Kampf um die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz und zur Erhaltung und Festigung des Friedens. Der sozialistische Massenwettbewerb, das ist der Wettbewerb um die Steigerung der Arbeitsproduktivität zwischen unserer sozialistischen Wirtschaft und der kapitalistischen Wirtschaft mit dem Ziel: einholen und überholen! Der sozialistische Massenwettbewerb und das Wirken der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften, das ist die aktive Teilnahme der Werktätigen an der ökonomischen Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus mit dem Ziel, daß der Sozialismus siegt!

### **Hauptorientierung: Wissenschaftlich-technischer Fortschritt**

Wo der sozialistische Massenwettbewerb von den Grundorganisationen politisch richtig geführt wird und auch Hauptinhalt der Gewerkschaftsarbeit und der Ständigen Produktionsberatungen ist, entwickelt er sich folgerichtig zum Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei den Erzeugnissen und in der Produktion. Seinen sichtbaren Ausdruck findet dieser Kampf in dem ständig steigenden Anteil der Erzeugnisse, die das Gütezeichen „Q“ tragen.

Die Grundorganisation und die Parteileitung gehen also richtig an die Einschätzung der Ergebnisse des Massenwettbewerbes heran, die als erste diese Fragen stellen: Was ist in unserem Produktionszweig der wissenschaftlich-technische Höchststand, und wo ist die eigene Position? Wie steht es mit der Realisierung des Planes Neue Technik? Welche neuen Aufgaben müssen gestellt werden, um bei den entscheidenden Erzeugnissen das Gütezeichen „Q“ zu erreichen?

Die Zahl der Grundorganisationen und Parteileitungen, die so den Wettbewerb zum Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit machen, wächst ständig. Es gibt aber auch Betriebe und WB, wo der Rückstand in der politisch-ideologischen Arbeit am ökonomischen Rückstand sichtbar wird. Muß nicht das Gewissen auch einige verantwortliche Genossen in solchen WB plagen, in deren Bereichen noch kein Erzeugnis das Gütezeichen „Q“ erreicht hat?

Der Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Senkung der Selbstkosten, um das „Q“ und die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse ist in hohem Maße abhängig von der Erfüllung der Aufgaben, die in den Plänen Neue Technik fixiert sind. Im Jahre 1962 resultierten rund 50 Prozent der erzielten Selbstkostensenkung aus den Maßnahmen der Pläne Neue Technik. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die politische Massenarbeit verstärkt und viele Werktätige in die Realisierung des Planes Neue Technik einbezogen wurden. Die Ergebnisse beweisen, daß dort, wo die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation wirklichen Massencharakter trägt, der Plan Neue Technik zur Sache aller Werktätigen wird. Die steigende Tendenz in der Entwicklung des Neuererwesens und der Zahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge unterstreicht das.

In der Nummer 3/4 berichtete der „Neue Weg“ über die Entwicklung der Neuererbewegung und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im Stahl- und